



Gérard Mariani an der Orgel
St.-Josefs-Kirche in Rankweil
Foto: Dietmar Mathis

Sonntag der Kirchenmusik

**Singen, Beten, Musizieren
zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen**

Christkönigssonntag

1. Lesung: Ez 34,11-12.15-17a

2. Lesung: 1 Kor 15,20-26.28

Evangelium: Mt 25,31-46

**Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt,
das habt ihr auch mir nicht getan.**

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

König

Kommentar zum Evangelium

Woran denken Sie, wenn Sie diesen Titel lesen? An ein abgegriffenes Thema oder an eine Traumfigur, wie er in verschiedenen Filmen dargestellt ist? An einen Menschen, der allen anderen sagen kann, was sie (ohne Widerrede) zu tun haben, oder an jemanden, der in Glanz und Gloria repräsentiert?

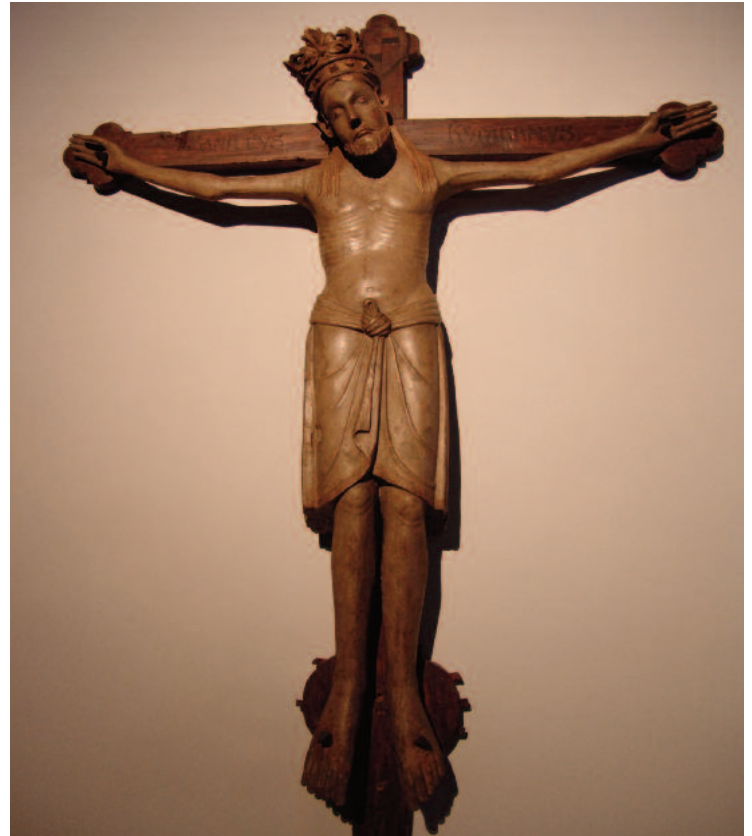
- König – das ist ein politischer Begriff. Ein König ist jemand, der über ein Reich herrscht, der aber dieses Reich auch verteidigt und für das Beste der Bevölkerung sorgt (sorgen sollte).
- König – das ist ein Mensch, der Würde zeigt, die respektiert werden kann. Wie viel hört man von der „Etikette bei Hof“, vom Benehmen, das verlangt wird.
- König – das ist immer auch verbunden mit Schönheit, zumindest was die Kleidung betrifft. Samt und Seide, das Beste vom Besten, ist für einen König gut genug (denkt man).
- König – von ihm erwartet man, dass er seine Macht für Gerechtigkeit und damit für Ordnung einsetzt, dass er alle in seinem Reich sieht, auch die Armen und Schwachen. Er hat die Verantwortung für das Gemeinwohl.

Die Juden warten auf den Messias. Ist es verwunderlich, dass er der ideale König, der Friedensfürst (vgl. Jes 9,5) sein wird? Als Jesus auf einem Esel als Reittier in Jerusalem einzieht, scheint sich die Erwartung erfüllt zu haben. Denn ein König verwendet ein Pferd, das ihn die Schlachten trägt, der Esel aber ist das Zeichen des Friedens. Die Menschen werden aber irre, als Jesus wie ein Schwerverbrecher am Kreuz hingerichtet wird. Und doch: In der letzten Stunde am Kreuz kann er in seiner Macht dem Schächer das Paradies zusprechen, kann um Vergebung für die Schergen bitten. Christus, Gott ist König, auch wenn es der normalen Vorstellung zu widersprechen scheint. Sein Reich ist nicht von dieser Welt (Joh 18,36).

In einer Woche beginnt der Advent und wir werden wieder im Adventlied „Macht hoch die Tür“ singen: Es kommt der König aller Könige, der Heiland der Welt. Er ist gerecht. Er ist die Gerechtigkeit! Er ist der Heilige, der Barmherzige. Er bringt uns das Leben. Wir dürfen uns darüber freuen und dankbar sein. Macht und Herrlichkeit und Ehre – das sind Attribute Gottes. Gottes Herrlichkeit ist so groß, dass wir Menschen sie nicht fassen können (vgl. Gottesbegegnungen am Sinai, am Horeb, auf dem Berg Tabor), und trotzdem: Gott wird Mensch. Er streicht sein Königtum nicht heraus. Die Menschen um ihn ahnen die Größe, die Würde, die Autorität. Doch betont Johannes in seinem Evangelium: Das Königtum Gottes ist ganz anders als die Königsherrschaften, die die Menschen in dieser Welt erleben.

Der Herr ist König – er ist sich nicht zu groß, zu gut, um in die tiefsten Niederungen des Menschseins hinunterzusteigen. Aber wir Menschen müssen uns vor ihm verantworten, was wir getan oder nicht getan haben, ob wir nach seinem Vorbild gelebt haben oder nicht gelebt haben.

Der Herr ist König – seine Macht wird immer wieder erfahren; denn die Menschen müssen – ob sie wollen oder nicht – erkennen, dass es eine Macht außerhalb der Menschen gibt, der sie unterworfen sind. Aber es ist keine willkürliche Macht – auch wenn wir es im Moment nicht verstehen.



Der Herr ist König – seine Herrlichkeit erfahren können wir hier und jetzt noch nicht. Es gibt aber Momente, Gelegenheiten, wo uns eine Ahnung geschenkt wird.

Der Herr ist König – auch wenn wir vielleicht eine entfernte Idee von der Größe und Herrlichkeit, von der göttlichen Majestät haben: Unsere Worte sind viel zu farblos und schwach, um diese Idee nur annähernd ausdrücken zu können!

Christus, der König, dessen Reich nicht von dieser Welt ist, stößt auf Widerspruch, weil er allen gängigen Erfahrungen widerspricht. Aber ist dies nicht die einzige richtige Art über Gott zu reden – etwas aussagen und zugleich aber das Gegenteil ins Auge fassen?

Aber welche Bedeutung hat das für mich? Durch die Salbung in der Taufe haben wir Anteil am Königtum Christi. Wir sind uns nur der königlichen Würde fast nicht bewusst. Würden wir uns ansonsten nicht anders bewegen? Aristokratisches Verhalten zeichnet sich aus durch einen sehr aufrechten Gang, der eine gewisse Selbstsicherheit ausdrückt. Können wir nicht darauf vertrauen, was uns verheißen ist? Aber fordert das dann konsequenterweise nicht auch ein respektvolles Verhalten anderen Menschen gegenüber, die ja auch diese königliche Würde in sich tragen (auch Ungetaufte sind Abbild Gottes!)?

Auch wenn Gott König ist, dem der Mensch in Ehrfurcht begegnen soll und kann (das ist heute auch aus dem Blickfeld geraten), will Gott kein Kriechertum, keine angstvollen Bücklinge, sondern er will den Menschen als Partner, als Gegenüber! Sein guter Geist stellt den Menschen auf die Füße (Ez 1,28b ff). Wir können in Ehrfurcht voll Vertrauen Ihm, unserem Gott und König, begegnen!

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit – für den menschenliebenden König, der sehr bald zu uns kommen will! *

Maria H. Duffner

Herzlichen Dank an die „Cyrano de Bergerac“ in unserer Gemeinde

Unserer Beziehung zu Gott auf die Sprünge helfen

Am letzten Sonntag im kirchlichen Jahreskreis schauen wir auf Jesus, als den König über Raum und Zeit, und auf die Kirchenmusik, die uns immer durch unsere Gottesdienste begleitet.

Niemand ist es egal, wie unsere Gottesdienste gestaltet sind. Sie wollen uns mit Gott und miteinander in Verbindung bringen, sie wollen bereichernd und aufbauend sein. Um diese hohen Ziele zu erreichen, sind bei uns das Orgelspiel und der Gesang wesentlich. Schöne Musik und Gesang sprechen unser Inneres an, das, was wir religiös als Seele bezeichnen, das, was die Medizin als Psyche sieht, also das, was das Körperliche, Irdische und Vergängliche an uns bei weitem übersteigt. Durch wohltuende Musik und herrlichen Gesang erhalten wir einen Vorgeschmack von der Schönheit Gottes, vom unvergänglichen und unzerstörbaren Leben.

Unser Orgelspiel in der Pfarre, der Chorgesang und die Kantor/innen erinnern mich regelmäßig an Cyrano de Bergerac. Er ist Hauptperson in einer Liebesgeschichte. Durch sein poetisches Talent hilft er einem sprachlich tollpatschigen Freund, der Angebeteten herrliche Liebesbriefe und Gedichte zu schreiben. Ich empfinde unsere Organist/innen, Musiker/innen, Chöre und

Kantor/innen als unsere ganz persönlichen Cyrano de Bergerac. Sie helfen, poetisch und die Seele bereichernd Worte und Lieder zu finden, die unsere Liebe zu Gott ausdrücken. Ich bin fest überzeugt, dass jede/r Kirchenmusiker/in in unserer Pfarrgemeinde den Mitfeiernden dazu verhelfen kann, in unbekannte Gefühlswelten vorzudringen, die zu entdecken bereichert. Unsere Organisten, Kantoren und Chöre gleichen Cyrano de Bergerac. Sie sind musikalische Poeten in unserer Pfarrgemeinde, die nach Worten Suchenden und im Singen Ungeübten, oft auch Kraft- und Sprachlosen helfen, in das Lob Gottes einzustimmen und der eigenen Liebe zu Gott Ausdruck zu verleihen.

Der Dienst der Kirchenmusiker/innen und Sänger/innen besteht darin, die Gemeinde mitzunehmen in das Lob Gottes, welches Zeichen der Zuneigung zu ihm ist. Damit ermöglichen sie den Mitfeiernden, ihre ganz persönliche Liebes- und Beziehungsgeschichte mit Gott passend auszudrücken. Für diesen wichtigen Beitrag in unseren Gottesdiensten, besonders auch für die hohe, ja sehr hohe Qualität, die alles andere als selbstverständlich ist, danke ich aus ganzem Herzen! *

Pfr. Walter Juen

Wir haben einigen unserer Kirchenmusiker/innen die Frage gestellt: **Warum Kirchenmusik?**



Seit 1963 mit der „Königin der Instrumente“ harmonischen Umgang pflegen, die Liturgie in unseren Kirchen musikalisch bereichern, den Menschen Lust aufs Mitsingen machen und empfangsbereite Zuhörer meditativ begleiten zu dürfen, betrachte ich als ein Privileg, das mich mit großer Dankbarkeit erfüllt. Zudem bin ich für die Liedauswahl in der St.-Josefs-Kirche zuständig. *

Gérard Mariani, Organist



Wenn ein Pfarrer eine Messe **liest**, braucht es vielleicht keine Musik. Wenn aber eine Gemeinde einen Gottesdienst **feiert**, dann gehört Musik wesentlich dazu. Zu jedem Fest und jeder Feier braucht es Musik, Essen, Trinken und womöglich sogar Tanz. *

*Alwin Hagen,
Musikalischer Leiter Chor Shalom*



Kirchenmusik öffnet die Seele für das Wort Gottes. Durch die Verbindung von Wort und Musik wird der Gottesdienst eine Einheit, die die Gläubigen auf verschiedenen Ebenen berührt. *

Gerda Poppa, Organistin



„Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.“

Ludwig van Beethoven

Ich bin sehr froh, dass in unserer Kirche philosophiert wird. Allein das genügt nicht. Unsere Seelen müssen weit über das gedanklich Fassbare hinaus umsorgt werden. *

*Eva Hagen,
Musikalische Leiterin Kantorei Rankweil*



Was mir dazu einfällt: sich auf den Weg machen in eine kirchenmusikalische Zukunft – Festlegung unserer musikalischen Arbeit im sich stets wandelnden kirchlichen Umfeld – einschneidenden Entwicklungen im kulturellen Bereich gerecht werden *

Christine Schmid, Organistin



Die Kirchenmusik ist zwar eine dienende Kunstform, kann aber aus einem immens großen Schatz an schönen und erhabenen Vokal- und Instrumentalwerken schöpfen. Auch nach 55 Jahren im Dienste der Kirchenmusik in Rankweil, hat die Basilika in Rankweil ihre besondere Anziehungskraft für mich nicht verloren. *

Hubert Allgäuer, Organist



Kirchenmusik ist sehr vielfältig. Ob Orgelspiel, Chorgesang oder das Spielen mit verschiedenen Instrumenten – das alles gibt dem Raum Kirche einen wunderschönen Klang. Auch Kinder, die in einem Chor singen und den Gottesdienst musikalisch gestalten, kommen mit einfachen Gesängen mit Kirchenmusik in Kontakt. *

*Hildegard Zerwas,
Musikalische Leiterin Kinderchor der Pfarre*



Dazu zwei Belegstellen aus dem Neuen Testament:
„Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und Lieder erklingen, wie der Geist sie eingibt. Singt und jubelt aus vollem Herzen zum Lob des Herrn!“ (Eph 5,19-20)

„Singt Gott in eurem Herzen Psalmen, Hymnen und Lieder, wie sie der Geist eingibt, denn ihr seid in Gottes Gnade.“ (Kol 3,16) *

Albert Summer, Organist



Kirchenmusik ist für mich klingendes Gebet und strahlt oft in meinen Alltag hinein. Von den Hymnen des Ambrosius über den Gregorianischen Choral, den kraftvollen Kirchenliedern des späten Mittelalters, der schlichten Schönheit der Bachchoräle

bis zu den flotten Rhythmen der neuen geistlichen Lieder spannt die Kirchenmusik einen Bogen von 1700 Jahren. Im Singen und Musizieren fühle ich mich allen verbunden, die sich mit ihren Hoffnungen, Klagen und Sehnsüchten in diesem kulturellen Schatz wiederfinden. *

Michaela Hartmann, Kantorin und Organistin



Kirche und Musik gehören zusammen, denn sie verbindet uns innerlich, berührt uns und stärkt uns. Kirchenmusik ist gleichzeitig Gebet, Glaubensbekenntnis und Begleiterin der Menschen in allen Lebenslagen und Gefühlszuständen. Damit ist Musizieren in der

Kirche Gottesdienst und zugleich Dienst an den Menschen. *

*Michael Fliri,
Musikalischer Leiter Basilikachor*



„Hoch lebe die Kirchenmusik“ – nie werde ich diesen Ausruf einer fast 90-jährigen Kirchenchorsängerin vergessen, die für 70 Jahre Mitgliedschaft im Kirchenchor geehrt wurde. Sie wirkte agil und war voller Freude. Musik, am besten selbst gemacht, ist so

elementar und wichtig für unsere Seelen und gehört für mich in jeden Gottesdienst. Wie soll ich sonst gestärkt und von Gott berührt heimgehen? Für mich ist nicht Ostern, wenn ich nicht das Halleluja gesungen habe, und erst recht nicht Weihnachten, ohne gemeinsames Singen. *

*Marianne Springer,
Musikalische Leiterin Chor Pleasure*

Weitere Informationen und Kontaktdaten zur Kirchenmusik finden Sie auf der Homepage der Pfarre.
www.pfarre-rankweil.at/ueber-uns/pfarrliche-gruppen/kirchenmusik

Angebote

Adventskranzbinden



Lange und intensiv wurde das Adventkranzbinden vorbereitet und mit großer Vorfreude haben wir es erwartet, doch leider musste das diesjährige Adventkranzbinden im Vereinshaus abgesagt werden.

Jedes Jahr war es ein besonderes Event: strahlende Gesichter, Kinderlachen, ein nettes Pläuschchen und wunderschöne Adventkränze, die voller Stolz nach Hause getragen wurden. Viele emsige Kranzbinder/innen haben jedes Jahr mit Freude und Ausdauer ihren ganz persönlichen Adventkranz gestaltet. Die Ministrant/innen der Pfarre haben die fleißigen Kranzer/innen bewirtet und mit Kaffee und Kuchen verwöhnt. Ein großes Herzensanliegen war dem Adventkranz-Team auch immer die Gemeinschaft und die schöne Atmosphäre im Saal.

Leider können wir uns dieses Jahr aufgrund der aktuellen Situation nicht zum Kranzen treffen. Wir haben euch aber ein **Faltblatt mit großartigen Ideen, wie ein Adventkranz oder eine Adventschale mit Kerzen auch daheim gelingen kann** zusammengestellt. Es ist dem Pfarrblatt beigelegt und wir laden euch ein, euren Fantasien und Ideen freien Lauf zu lassen und euer Zuhause adventlich zu gestalten.

Trotz der Einschränkungen wünschen wir euch eine besinnliche Adventzeit! Blieb'n gsund! Wir freuen uns schon auf das nächstjährige Adventkranzbinden!

*Marlene Morscher
für das Adventkranz-Team
der Pfarre Rankweil*

Der Nikolaus meldet sich ab!



Die Vorbereitungen für die Nikolaus-Aktion der Pfarre liefen auf Hochtouren, ein ganzes Team an Nikoläusen, Knecht Rupprechten und Fahrern war schon organisiert, die ersten Anmeldungen trudelten ein - und nun muss aufgrund der prekären Corona-Situation die Aktion für das Jahr 2020 leider abgesagt werden.

Auch wenn heuer kein Hausbesuch möglich ist, so kann trotzdem ein Nikolausabend gestaltet werden. Greifen Sie doch auf den früher vor dem Einkehrbrauch verbreiteten Einlegebrauch zurück. Bei diesem trat der Nikolaus selber nicht sichtbar in Erscheinung, doch ein „Klossäckle“ zeugte davon, dass er vorbeigekommen war und einen Gruß für die Kinder hinterlassen hatte.

Nehmen Sie sich mit Ihren Kindern bewusst Zeit für einen gemütlichen, familiären Abend vor dem Adventkranz. Ein stimmungsvoll gedeckter Tisch mit einer feinen Nikolausjause trägt zur besonderen Atmosphäre bei. Erzählen Sie eine Legende, die von der Güte und Hilfsbereitschaft dieses besonderen Heiligen spricht, singen Sie ein Nikolauslied, erinnern Sie sich an frühere Nikolausbesuche – und freuen Sie sich darauf, dass der Nikolaus im nächsten Jahr wieder kommen wird.

*Marlene Morscher
für die Arbeitsgruppe Nikolausaktion
der Pfarre Rankweil*

Wer braucht Kräas?

Mittwoch, 25. November 2020

ab 12.00 Uhr

hinterer Parkplatz St.-Josefs-Kirche



Da leider kein gemeinsames Adventkranzbinden stattfinden kann, bietet heuer die Pfarre Rankweil eine andere Möglichkeit, das Zuhause zu Beginn der Vorbereitungszeit auf Weihnachten mit Tannenreisig und Efeu adventlich zu schmücken. Es braucht kein langer Waldspaziergang zu sein, denn mitten in Rankweil könnt ihr bei einem kurzen Covid-Spaziergang das kostbare Grün finden.

Nehmt einfach so viel mit, wie ihr benötigt, damit euch der Naturschmuck gelingen möge. Und mit Bedacht – gebt auf Sicherheit und Abstand Acht!

Also viel Freude mit der Covid-19-Alternative zum Adventkranzbinden das wünschen wir Mitarbeiter/innen der Pfarre Rankweil.

Wann ist für mich Weihnachten?

Buchtipp

Festlich dekorierte Schaufenster, stimmungsvolle Straßenbeleuchtung, aber auch Weihnachtspost, Kekse backen ... Dezembertage haben es in sich! Die Angst, nicht alles rechtzeitig auf den Heiligen Abend zu schaffen, belastet. Findet das Weihnachtsfest wirklich statt – für mich? Die guten Gedanken und Geschichten dieses Buches ermöglichen mehr Achtsamkeit und Gelassenheit und sind ideale Begleiter durch den Advent und die Zeit bis Dreikönig.

Das Buch von **Elmar Simma** „Geführt von einem inneren Stern“ ist im Buchhandel erhältlich.

Gottesdienste in Rankweil

Zur bestmöglichen Vermeidung weiterer Ansteckungen mit dem Corona-Virus ist auf Anordnung der Bischöfe Österreichs bis Sonntag, 6. Dezember, das Feiern öffentlicher Gottesdienste untersagt. Wie im vergangenen Frühjahr wird es deshalb aber in den kommenden Wochen keineswegs zu einem „Grounding des kirchlichen Lebens“ in Rankweil kommen. Gerne weisen wir auf unsere vielfältigen Angebote hin.

- Die Kirchen in Rankweil sind täglich zu den üblichen Öffnungszeiten fürs private Gebet geöffnet.
- Die Priester werden auch in diesen Wochen jeden Tag für das Wohlergehen aller in der Gemeinde und darüber hinaus die hl. Messe (Eucharistie) feiern.
- Sehr herzlich laden wir am Sonntagvormittag zur Anbetung des Allerheiligsten Sakraments in der Basilika, in der St.-Josefs-Kirche und in der St.-Peters-Kirche ein.
- Bis zum 6. Dezember können auf www.youtube.com unsere pfarrlichen Sonntagsmessen sowie die Jahrtagsmesse für die Verstorbenen der vergangenen fünf Jahre im Monat November zeitunabhängig mitgefeiert werden. Über die Website der Pfarre Rankweil sind die Gottesdienste leicht zu finden. Auf YouTube selbst helfen die Suchbegriffe „Basilika Rankweil“ und „Pfarre Rankweil“.
- Auf der Website findet ihr eine Hilfestellung für gemeinsame Gottesdienste im Kreis der Familie. Auf diese Weise wollen wir anregen, dass am Sonntag oder an einem Werktag unser Glaube nicht nur virtuell und über die Medien erlebt und gefeiert werden kann. Diese Unterlagen liegen ebenso in der Basilika, St.-Josefs-Kirche und St.-Peters-Kirche zur Mitnahme auf. Danke, wenn ihr diese Heftchen auch Mitchristen zur Verfügung stellt, die über keinen Internetzugang verfügen oder daheim keinen Drucker haben.



- Durch unsere Kirchenglocken möchten wir uns zu einer diözesanweiten Gebetsgemeinschaft zusammenschließen. Auf Bitte der Diözese Feldkirch laden bis zum 6. Dezember jeden Sonntag um 9.55 Uhr die Kirchenglocken der Basilika zum Radiogottesdienst um 10.00 Uhr auf Radio Vorarlberg ein.
- Ebenfalls auf Bitte der Diözese Feldkirch läuten wir in der Zeit von Samstag, 28. November bis Samstag, 26. Dezember die Glocken um 20.00 Uhr (anstatt um 18.00 Uhr). So erinnern wir in ganz Vorarlberg gleichzeitig daran, den Advent und das Weihnachtsfest gemeinsam in drei Schritten zu leben: Die Glocken läuten. Ein Kerzenlicht anzünden. Ein Gebet sprechen.
- Krankenkommunionen sowie seelsorglicher und sakramentaler Beistand Sterbender sind jederzeit möglich.
- Öffentliche Beerdigungsgottesdienste können trotz der strengen Einschränkungen auch in den kommenden Wochen stattfinden. Dabei dürfen bis zu 50 Personen teilnehmen. Totenwachen müssen leider unterbleiben.

Meine Lieblingsstelle in der Bibel

Jes 43,1



Es fällt mir schwer, nur eine Bibelstelle anzugeben, die mir besonders gefällt, denn ich könnte mehrere, ja viele Bibeltexte angeben, die für mich wichtig sind. Ich greife eine heraus, die meinen Glauben und mein Gottesbild sehr geprägt hat: *Fürchte dich nicht. Ich habe dich ausgelöst, ich habe dich beim Namen gerufen. Du gehörst mir. Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme wird dich verbrennen.* (Jes 43,1f)

Wir haben oft die Vorstellung, dass Gott „in der Höh“ alles so herrlich regieret ...“ Und dann müssen wir nur fest beten, und Gott fügt alles, wie wir es möchten. Er aber sagt uns: Fürchte dich nicht. Ich löse dich von dem, was dich belastet. Ich kenne dich und deine Not. Ich bewahre dich nicht vor Situationen, in denen dir das Wasser bis zum Hals steht, du den Boden verlierst

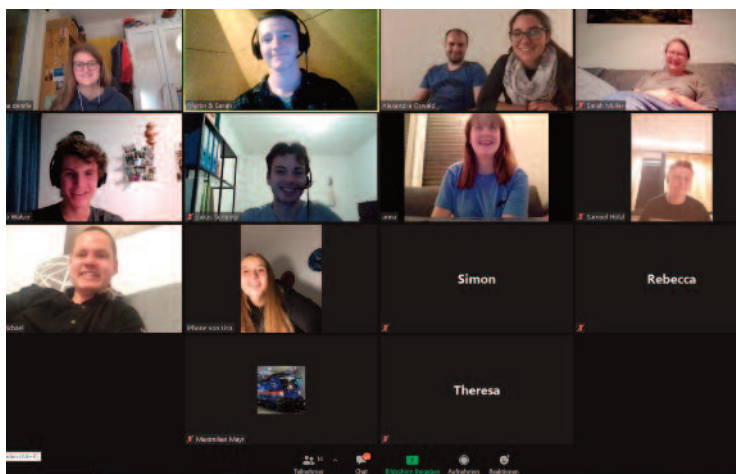
und meinst zu ertrinken, aber ich gehe mit dir da durch, und du wirst wieder einen Stand haben. Ich bewahre dich nicht vor dem Feuer, vor vielem, was dir auf der Seele brennt und dich schmerzt. Aber keine Angst, du wirst nicht verbrennen, deine Wunden werden heilen.

Gott bewahrt uns nicht vor dem Leid, wohl aber im Leid. Das ist die „Linie“, die sich durch die ganze Hl. Schrift zieht. Gott ist ein herunter gekommener Gott, ist auf unserer Ebene zu finden, geht mit uns durch alle Höhen und Tiefen des Lebens und führt uns hinaus in die Weite eines guten Lebens. *

Elmar Simma
Vikar

Sommerliche Aktivitäten und bedachter Start im Herbst

Bewegte Zeit bei den Minis



Draußen wird es kälter und wir nutzen die Zeit, um auf die letzten Monate zurückzuschauen. Statt dem Sommerlager gab es kleinere Gruppenlager. Die Bambinos waren auf der Jagd nach Aliens. Mit ihren Senflöffeln und Lustenauer Senf bewaffnet, fuhren sie vom Golm bis zum Bodensee und zelteten beim Jugendheim. Ragazzis und Minions zog es auf die Lohornhütte,

wo sie drei Tage mit Wasserspielen, Krimi Lösen, Schwimmen und einer Disco verbrachten. Ende August fuhren die Bambinas nach Bludenz ins ValBlu. Es wurde gelacht, geplantscht und die Zeit genossen. Ein Besuch im Kino am Nachmittag krönte diesen Tag!

Im September pflanzten wir das Jahr und durften neue Leiter/innen begrüßen: Rebecca, Lisa, Theresa, Benedikta und Maximilian. Unsere Leitung wurde neu geregelt: Teresa Denifle, organisatorische Leitung; Martin Müller, unsere Kontaktperson.

Ohne Startminutreff, aber mit Gruppenstunden begann das Mini-Jahr im Oktober. Der gemeinsame Austausch, das Beisammensein – das ist uns wichtig, weshalb wir möglichst bald wieder Gruppenstunden anbieten möchten. Bis dahin heißt es Social-Distancing-Aktivitäten und Online-Gruppenstunden.

Herzlichen Dank an alle, die unsere Sommeraktivitäten ermöglicht haben! *

*Simon Nesensohn
für die Ministranten*

Pfarrliche Rundschreiben per E-Mail

Newsletter

Aufgrund der Corona-Situation kommt es immer wieder zu kurzfristigen Änderungen bei Gottesdiensten und Veranstaltungen der Pfarre. Um darüber in Ergänzung zum Pfarrblatt flexibel und rasch zu informieren, hat Pfr. Walter Juen in den vergangenen Monaten in unregelmäßigen Abständen Rundschreiben an die Ehrenamtlichen mit aktuellen Informationen versendet. Wer diese sporadischen Rundschreiben ebenfalls erhalten möchte, kann uns zu diesem Zweck die eigene E-Mail-Adresse zusenden (pfarramt@pfarre-rankweil.at).

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 6. Dezember 2020.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Dienstag, den 1. Dezember 2020, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Das **Pfarramt** bleibt bis Dienstag, 8. Dezember für den Parteienverkehr **geschlossen**. Telefonisch und per E-Mail sind wir gerne für Sie erreichbar.

Was tun im Lockdown?

Aktiv sein trotz Covid-19

Leider mussten wir wegen Covid-19 auch die aktuellen Aktivitäten zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung absagen. Auf der Suche nach Alternativen im Lockdown bin ich auf der Website der Jungen Kirche Vorarlberg auf interessante Informationen und Angebote gestoßen, ebenso auf der Website der Jugendplattform AHA. Beide Links findet ihr auf unserer Website. *

*Karin Haas
Organisationsleiterin*

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522 / 44001
E-Mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at
www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at
Redaktion: Pfarrer Dr. Walter Juen, Stephan Ender
Foto: Pfarre Rankweil, Simon Nesensohn, Stephan Ender und privat
Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil
Ausführung: Stephan Ender
Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4
Bankverbindung: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen Pfarrblattspender/innen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.